MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 272. Montag den 20. November 1837.

Inland.

* Breslau, 16. Novbr. Der schlesische Verein der Freiwilligen von 1813/14 hat das vierzigjährige Regierungs=Jubiläum unseres geliebten Monarchen dadurch würdig zu feiern geglaubt, daß er heute den diesjährigen Armenfond, im Betrage von 113 Rthlr. 3 Sgr. 8 Pf., durch den Almosenirer Berndt an 11 Wittwen von Freiwilligen und 27 ehemalige Freiwillige in Breslau, Brieg, Leuthen, Oels und Schweidnitz vertheilen ließ. Jeder der Betheilten hat die zweckmäßige Verwendung der empfangenen Spende nachgewiesen.

Berlin, 16. November. Des Königs Majestät haben dem beim Kriegs=Ministerium angestellten Geheimen expedirenden Secretär und Kalkulator Rehberg den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Der General=Major und Commandeur der 1sten Garde=Landwehr=Brigade, von Strantz, von Dyhrenfurth.

Vom 15ten bis 16ten d. Mts. ist in Berlin Niemand an der asiatischen Cholera erkrankt oder als an derselben verstorben gemeldet worden.

Berlin, 17. November. Der bisherige Land= und Stadtgerichts=Assessor Hecht zu Wreschen ist zum Justiz=Kommissarius bei dem Land= und Stadtgericht zu Kempen bestellt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General=Lieutenant und Kommandant von Moskau, von Staal, von Leipzig. Der General=Major und Commandeur der 5ten Kavalerie=Brigade, von Kurssel, von Schwedt.

Bei der am 15ten und 16ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 76ster Königl. Klassen=Lotterie fiel der 1ste Haupt=Gewinn von 200,000 Rthlr. auf Nr. 73,552 nach Königsberg in Pr. bei Heygster; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 24,792. 25,221 und 44,646 in Berlin bei Alevin, nach Breslau bei Schreiber und nach Frankfurt bei Salzmann; 10 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 292. 3299. 30,225. 34,792. 52,008. 80,428. 81,221. 88,903. 102,639 und 106,376 in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau, bei Leubuscher und bei Schreiber, Düsseldorf bei Spatz, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann und nach Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster; 50 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2131. 7828. 7864. 7965. 8034. 10,622. 13,240. 13,344. 14,081. 18,553. 22,311. 23,647. 26,947. 27,037. 31,097. 32,559. 32,972. 36,925. 39,235. 43,161. 43,754. 52,414. 52,474. 52,767. 53,714. 54,706. 55,738. 62,267. 62,939. 63,468. 63,879. 67,929. 70,449. 74,017. 76,099. 79,143. 79,781. 80,166. 84,947. 86,319. 87,700, 87,913. 94,533. 95,844. 95,972. 96,723. 101,448. 106,844. 107,451 und 109,175 in Berlin bei Alevin, 4mal bei Borchardt, bei Burg, 3mal bei Matzdorff und 4mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei H. Holschau, 3mal bei J. Holschau, bei Leubuscher, 2mal bei Löwenstein und 4mal bei Schreiber, Cöln 3mal bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger und bei Levysohn, Halle 5mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Magdeburg 3mal bei Büchting, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam bei Bacher, Sagan bei Wiesenthal, Thorn bei Kaufmann und nach Weißenfels bei Hommel; 52 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 965. 1305. 4034. 9280. 19,453. 20,229. 20,803. 25,058. 29,812. 31,876. 35,814. 37,886. 40,842. 40,933. 43,836. 44,728. 46,458. 46,858. 47,114. 49,058. 49,647. 51,012. 51,696. 55,455. 58,549. 60,380. 62,639. 64,746. 68,061. 73,752. 77,875. 78,565. 79,331. 79,820. 80,763. 81,475. 83,388. 84,292. 86,749. 88,512. 89,298. 91,259. 95,602. 97,934. 100,393. 100,725. 102,848. 106,100. 106,609. 110,501. 110,533 und 110,768 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, bei Matzdorff, bei Mestag und 7mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau, 2mal bei Leubuscher und 8mal bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau 2mal bei Appun, Cöln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elbing bei Silber, Frankenstein 2mal bei Friedländer, Frankfurt 2mal bei Kleinberg und bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Königsberg i. d. N. 2mal bei Jacoby, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz 2mal Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Neuß bei Kaufmann, Sagan 3mal bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin, Thorn bei Kaufmann und nach Trier bei Gall; 85 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 6911. 8750. 9175. 12,105. 15,462. 17,236. 17,756. 19,335. 22,826. 24,536. 24,679. 27,697. 28,391. 31,180. 31,896. 32,537. 32,549. 32,868. 33,815. 33,880. 35,071. 35,478. 36,047. 36,118. 38,611. 38,671. 39,315. 41,320. 41,562. 42,985. 43,200. 44,645. 48,259. 48,388. 50,165. 51,131. 51,881. 53,662. 56,359. 58,322. 59,482. 62,318. 63,958. 65,404. 65,731. 67,098. 67,167. 67,890. 67,912. 68,364. 68,405. 70,021. 70,227. 70,523. 71,642. 72,948. 76,569. 79,718. 80,677. 80,721. 81,062. 82,862. 83,101. 86,624. 87,232. 88,243. 88,835. 91,015. 91,399. 93,867. 94,250. 95,460. 97,231. 98,115. 100,126. 100,179. 101,106. 106,259. 106,424. 107,204. 108,985. 109,541. 111,120. 111,714 und 111,932. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Vom 16ten bis 17ten d. M. sind in Berlin 2 Personen an der Cholera erkrankt, Todesfälle aber nicht angezeigt worden.

Am 5. d. M. fand hier die feierliche Einweihung des auf dem Kopschen Armen=Kirchhofe hierselbst errichteten Gebäudes der von dem Stadtrath Hollmann, nach dem Wunsche seiner verstorbenen Gattin und zu deren Gedächtniß gegründeten Wilhelminen=Amalien=Stftung statt. Die bis jetzt sich auf 13 belaufenden Benefiziatinnen haben die freundlichen Räume desselben bereits bezogen.

Die Leipz. Ztg. schreibt über preußische Zustände aus Berlin: „Der reiche Amsterdamer Banquier Wythoff, Eigenthümer der großen Zuckerfabrik Rüpe und Sohn, befindet sich noch immer hier, um für sich und im Namen der holländischen Fabrikanten die Regierung für die Vortheile eines Handelsvertrags mit Holland zu gewinnen. Herr Wythoff hat mit unermüdlicher Ausdauer die Einwürfe bekämpft, welche ihm von Seiten der preuß. Fabrikbesitzer, ja sogar von der Regierung seines Vaterlandes selbst gemacht werden, und schreibt noch immer Memoriale, welche die gegenseitigen Vortheile beleuchten. Erst jüngst hat derselbe in einem Schreiben den möglichen Vorsatz und den Einwand des Staates, der Runkelrübenzucker=Fabrikation Schutz zu leihen, und derselben eine Ausdehnung zu verschaffen, welche dem Lande einen großen Theil der Summen erhielte, die jährlich für rohes Material ins Ausland gehen, beurtheilt. Er bezieht sich dabei auf die Gegenseitigkeit des Handels, der überhaupt nur dadurch aufblühe, daß Aus= und Einfuhr statthabe, mit dem Aufhören des einen aber auch das andere verschwinde, und bei Abnahme des Kolonialhandels auch die Kolonien nicht mehr wie jetzt die beträchtliche Quantität schlesischer Leinwand, sächsischer Manufaktur= und Baumwollenwaaren abzunehmen vermöchten, welche jährlich nach Ostindien gehen. Es wird dabei allerdings ziemlich evident erwiesen, daß die Runkelrübenzucker=Fabrikation niemals ohne beträchtliche Prohibitivmaßregeln sich gegen die Fabrikation aus dem Zuckerrohr wird erhalten können, da nicht allein die Sonne der Tropenländer einen weit intensiver süßen Stoff erzeugt, sondern auch in Ostindien der wöchentliche Arbeitslohn eines Mannes kaum 2½ Stüber holländisch beträgt, und die Fracht des Centners bis Europa nicht viel über einen Gulden ausmacht. Es ist nicht zu zweifeln, daß, wenn Herrn Wythoffs Vorschläge Eingang fänden, die Allgemeinheit sich insofern wohl dabei befände, daß man überall in Deutschland den Zucker weit wohlfeiler haben könnte, da einzig und allein, um die Fabrikation zu begünstigen, der hohe Zoll darauf lastet; andererseits jedoch sind nicht allein die Staatseinkünfte größtentheils auf die indirecte Besteuerung gewiesen, sondern die einheimische und begünstigte Industrie ist auf jede Weise zu schützen. — Die Gesetzrevisions=Commission arbeitet jetzt mit großer Thätigkeit an der Vollendung des neuen Landrechts, welches in sehr vielen Beziehungen von dem bestehenden abweichen, und wo es nur geht, die zeitgemäßen Ansichten neuerer Rechtsgelehrten in sich aufnehmen wird. So werden nicht allein die Schuld= und Paternitätsgesetze völlig umgeändert erscheinen, sondern auch im Criminalrechte viele Kapitel ein ganz verschiedenes Ansehen gewinnen. Man scheint völlig entschlossen zu sein, alsdann dies neue Gesetzbuch im ganzen Umfange des Staats zugleich einzuführen, und nach allen Urtheilen dürften auch die Rheinlande mit diesem Tausch gegen ihr französisches Gesetz, zumal in Betreff des Civilprozesses, sehr zufrieden sein."

Trier, 11. Nov. Die Weinlese hat begonnen, aber es läßt sich kaum auf eine Qualität rechnen, die zur eigenen Consumtion des weniger bemittelten Winzers geeignet wäre. Viele der größeren Gutsbesitzer haben versucht, die Trauben am Stock meistbietend zu veräußern, wobei aber gar keine oder nur äußerst geringe Gebote erfolgten; bei einer zu Berncastel stattgehabten Versteigerung mußte eine Traubenschaar von 15,000 Stöcken für den Betrag von 15 Rthlr. zugeschlagen werden.

Deutschland.

Hannover, 2. Nov. Gestern wurden hierselbst die Ueberinkünfte wegen der wechselseitigen Erleichterungen des Handels=Verkehrs und das Zoll=Cartell unterzeichnet, von Preußischer

Seite durch den Gesandten, General-Major Freih. von Canitz und den Regeierungs-Rath Engelmann, Hannoverscher Seits durch den Geheimen Kabinets-Rath Baron Falcke und den Geheimen Hofrath von Hüpeden — von Braunschweig durch den Finanz-Präsidenten, Geheimen-Rath von Amsberg, — von Oldenburg durch den Geheimen Kommerzienrath Janssen.

Hannover, 13. Nov. Behufs Verstärkung der zu dem gegenwärtigen Wachtdienste nicht hinreichenden Garnison sind seit dem 1sten d. M. nach und nach Detaschements von 8 auswärts garnisonirenden Bataillonen hier eingerückt, jedes bestehend außer den Offizieren aus 25 Mann und einem Hornisten oder Tambour. Je zwei dieser Detaschements sind zu einer Compagnie zusammengezogen und deren je zwei den beiden Gardebataillonen attachirt, nämlich die erste und zweite Compagnie, detachirt vom 2ten leichten und 1sten Linien-Bataillon, 3ten und 7ten Linien-Bataillon, der Jäger-Garde, die dritte und vierte Compagnie, detaschirt vom 9ten und 10ten, 11ten und 12ten Linien-Bataillon der Grenadier-Garde. Die Mannschaften sind in den Kasernen der Garde untergebracht.

Oesterreich.

Wien, 14. Nov. Es scheint, daß die Engl. und die Nordamerik. Regierung in nähere Handels-Verbindungen mit Oesterreich zu treten wünschen. Von Englischer Seite ist schon Herr Mac Gregor hierher geschickt worden, um sich in dieser Hinsicht hier zu berathen. Amerikanischer Seits ist Herr Neils hier eingetroffen, um sich gleichfalls wegen Handels-Erleichterungen zu verständigen.

Rußland.

Polnische Grenze, 6. Nov. Ein hoher Offizier traf vor einigen Tagen aus der Krimm auf seinem Schlosse in Podlachien ein. Er hatte bis zum 25. Okt. den Großfürsten Thronfolger begleitet, und sich erst in Kertsch von demselben getrennt. Seinen Aussagen zufolge, bestätigten sich keinesweges die Nachrichten von einem Friedens-Tractat mit den insurgirten Tscherkessen, im Gegentheil, man trifft Anstalten, die auf die ununterbrochene Fortsetzung des Kampfes, selbst in den Winter-Monaten schließen lassen. Dieser Krieg bietet, nach den Mittheilungen aus derselben Quelle, die sich auf Berichte von Augenzeugen stützen, ein trübes Bild, er kostet viel edles Blut, ohne, selbst nach siegreichen Begebenheiten, andere Resultate und Vortheile darzubieten als die, so sich auf die Durchführung des Princips der gänzlichen Unterwerfung der Stämme in diesen Gränzpforten des weiten Kaiserreiches beziehen. Von einem andern Gewinn ist keine Rede. Verhältnisse, Gewohnheiten und Oertlichkeit setzen aber noch selbst den kräftigsten Maßregeln einer energischen Regierung in dieser Beziehung fast unüberwindliche Hindernisse entgegen. (H. K.)

Odessa, 2. Nov. Leider habe ich Ihnen die traurige Mittheilung zu machen, daß gestern in einer unserer Vorstädte, die „Moldowanka" genannt, zwei plötzliche Todesfälle in Folge einer Krankheit vorkamen, die eine sofort ernannte Kommission von Aerzten für die Pest erklärte. Es sind augenblicklich die nöthigen Vorsichts-Maßregeln getroffen worden, und bereits heute sind 17 Häuser, deren Bewohner mit jener Vorstadt seit gestern in Berührung waren, geschlossen und unter militairische Bewachung gestellt worden. Heute wird auch die Stadt selbst, die ohnedies schon mit Rücksicht auf den hiesigen Freihafen, von der Provinz streng abgesondert ist, gesperrt und so alle Verbindung mit dem Innern des Reiches abgebrochen werden. Vermuthlich ist die Krankheit durch gesetzwidrigen Verkehr mit einem Fahrzeuge eingeschleppt worden, welches, mit Holz beladen, von den Donau-Mündungen hier eingelaufen war, und an dessen Bord, während es in der Quarantaine sich befand, mehre Leute an der Pest gestorben sind. — Morgen wird eine Versammlung der angesehensten Einwohner stattfinden, um in der Stadt selbst die nothwendigen Vorkehrungen zu treffen; vorläufig wird jedoch die innere Verbindung noch ungehemmt bleiben. (Pr. Staatsztg.)

Großbritannien.

London, 10. Nov. Wie ausführlich die hiesigen Zeitungen in der Beschreibung des gestrigen Festes sind, davon wird man sich eine Vorstellung machen können, wenn man hört, daß die „Morning Chronicle" 18 Spalten ihres gewaltigen Formats damit füllt, wovon allein 5 der Illumination der City gewidmet sind, indem fast Haus für Haus in der Linie, welche der Zug nahm, beschrieben wird. Die ganze City war ein Lichtmeer, und zu keiner Zeit waren die Straßen von Guildhall bis nach dem St. James Palaste so erleuchtet worden, wie diesesmal. Besonders zeichnete sich das Haus des berühmten Optikers Carey aus, an welchem nur zwei Oxo-Hydrogen-Lichter aufgestellt waren, die alle Gas- und Oel-Lampen verdunkelten. — Vorigen Sonntag, am Gedächtnißtage der Pulververschwörung, ertönten um 1 Uhr die Kanonen vom Tower, und die Königliche Standarte war den ganzen Tag hindurch aufgezogen.

Zu Southampton hat dieser Tage eine furchtbare Feuersbrunst die großen Talg- und Oel-Speicher der Herren King und Witt in Asche gelegt. Es haben dabei 7 Personen das Leben verloren, und mehre andere wurden bei Abgang der Nachricht noch vermißt.

Die Königin, welche eine schöne Stimme hat und leichte italienische Arien äußerst anmuthig vorträgt, beglückt ihre Abend-Gesellschaften in engem Cirkel manchmal mit Gesang, in welchem sie von ihrer Mutter, der Herzogin von Kent, welche ebenfalls ausgezeichnet singt, begleitet wird. Ein Blatt bemerkt sehr naiv: „Ihre Majestät sei vornehmlich ausgezeichnet im Singen von Vokalmusik." „Ungemein merkwürdig", bemerkt hierzu der Atlas, „wäre Ihre Majestät ausgezeichnet im Singen von Trompeter- oder Waldhorn-Musik, das wäre nicht wunderbar; aber daß sie vornehmlich ausgezeichnet ist im Singen von Vokalmusik, das ist höchst wunderbar." — Es heißt, die Civilliste der Königin solle um eine Viertels-Million Pfd. Sterl. höher angesetzt werden, als die des vorigen Königs. — Der Lordmayor ist bekanntlich bei dem Besuche der Königin in der City zum Baronet erhoben worden. Eine Schwierigkeit hiebei ist nur, daß Seine Lordschaft neben Dero Großhandel auch einen Detailhandel führt. Die Tafel mit der Inschrift: „Sir John Cowan, Baronet, Wallrath- und Wachslichterhändler", wird sich nun sonderbar ausnehmen. Dies ist jedoch Kleinigkeit, da ja selbst das mosaische Geschlecht ritterlich geworden ist. (Schwäb. M.)

Das Verfahren der beiden Pariser Aerzte, Dr. Koreff und Welowski, in Beziehung auf die Behandlung der Gräfin Lincoln (die also noch unter den Lebenden wandelt) wird nun auch von den englischen Blättern besprochen. Neues erfahren wir daraus nur, daß an die Auszahlung des Honorars von der Familie Lincoln die Bedingung geknüpft wurde, die beiden Aerzte sollten das Tagebuch, was sie während der Behandlung über die Krankheit geführt hatten, ausliefern. Dieser Forderung wollten dieselben aber nicht Folge leisten, und die Mißhelligkeiten beider Parteien haben sich von Tage zu Tage gesteigert. (Die ärztliche Taxe in Paris variirt für den täglichen Besuch von 3 bis 10 Fr.)

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Zwischen dem Journal „la Presse" und dem „National" haben sich sehr ernste Streitigkeiten erhoben. Das letzgenannte Blatt hatte nämlich den Wählern des Bezirks, in welchem der Redakteur der Presse, Herr Emil von Girardin, als Kandidat auftrat (Bourganeuf im Creuse-Departement), zu verstehen gegeben, daß es eine Schande für jedes Wahl-Kollegium sein würde, Herrn von Girardin zum Deputirten zu ernennen, und hatte dabei deutlich auf das unglückliche Duell mit Herrn Armand Carrel angespielt. Herr Emil von Girardin hatte hierauf sehr derb geantwortet und demzufolge eine Herausforderung von Herrn Thomas, dem Redakteur des National, erhalten. In dem heutigen Blatte der „Presse" erklärt nun Herr von Girardin, daß, obgleich er sich jede Art von Muth zutraue, selbst den, sich auf eine Entfernung von zwei Schritten zu schießen, er doch die Herausforderung des Herrn Thomas nicht annehmen werde, weil er sich öffentlich verpflichtet habe, kein Duell mehr anzunehmen, welches sich auf das mit Herrn Armand Carrel gehabte gründe. Schließlich erklärt Herr von Girardin, daß er gestern zu Hause geblieben sei, daß er aber heute ausgehen werde, und daß sein Entschluß gefaßt und seine Vorsichts-Maßregeln gegen den Ersten, der sich ihm nähern sollte, um ihn zu beleidigen, getroffen seien.

Einer der Adjutanten des Königs ist heute von hier nach Toulon abgegangen, um sich von dort nach Afrika einzuschiffen. Er überbringt, wie es heißt, dem General-Lieutenant Valée den Marschallstab. Man spricht noch von anderen Beförderungen in der Afrikanischen Expeditions-Armee. Der Herzog von Nemours und die Generale Rulhières und Trezel würden zu General-Lieutenants; der General Perregaux zum Großoffizier der Ehren-Legion; der Oberst Tournemine zum General-Major; der Oberst-Lieutenant Lamoricière zum Oberst, u. s. w. ernannt werden.

Der neue Preußische Gesandte, Freiherr von Arnim, hatte gestern Mittag seine Antritts-Audienz beim Könige und überreichte in derselben Sr. Majestät sein Beglaubigungs-Schreiben. Er wurde demnächst von der Königin, der Prinzessin Adelaide und dem Herzoge und der Herzogin von Orleans empfangen. Um 1 Uhr fand unter dem Vorsitze des Königs ein Minister-Rath statt, der bis 5 Uhr dauerte.

In Pont-Château hat sich bei der Deputirten-Wahl ein ähnlicher Fall wie im 2ten Pariser Bezirke ereignet. Hiernach wäre die Wahl des Herrn J. Lefébvre in Paris eben so gültig als die des Herrn Nicod in Pont-Château. Im Uebrigen wird die Kammer über beide Fälle entscheiden.

Paris, 12. Novbr. Der heutige Moniteur enthält eine Reihefolge von Beförderungen, die der König bei dem zur Expedition nach Konstantine verwandten Armee-Corps vorgenommen hat. Der General-Lieutenant Graf Valée ist zum Marschall von Frankreich ernannt worden. Die betreffende Königl. Verordnung ist vom 11. November datirt. Durch andere Verordnungen von demselben Tage werden nach den desfallsigen Vorschlägen des Grafen Valée befördert, und zwar: die General-Majors Herzog von Nemours, Trezel und Rulhière zu General-Lieutenants; die Obersten von Tournemine, Boyer (Adjutant des Herzogs von Nemours) und Bernelle zu General-Majors; ferner beim Generalstabe: der Eskadrons-Chef Dumas, Adjutant des Königs, zum Oberst-Lieutenant, zwei Rittmeister zu Eskadrons-Chefs, und 1 Lieutenant zum Rittmeister; bei der Infanterie 2 Oberst-Lieutenants, wobei Herr von Lamoricière, zu Obersten; 3 Bataillons-Chefs zu Oberst-Lieutenants, 4 Capitains zu Bataillons-Chefs, 15 Premier-Lieutenants zu Capitains, 15 Seconde-Lieutenants zu Premier-Lieutenants und 13 Unteroffiziere zu Seconde-Lieutenants; bei der Kavalerie: der Oberst-Lieutenant von Chabannes zum Obersten, der Eskadrons-Chef Ducis zum Oberst-Lieutenant, 4 Premier-Lieutenants zu Rittmeistern und Eskadrons-Chefs, und 2 Seconde-Lieutenants zu Premier-Lieutenants. Bei der Artillerie: 1 Eskadrons-Chef zum Oberst-Lieutenant, 1 Rittmeister zum Eskadrons-Chef, 4 Premier-Lieutenants zu Rittmeistern, 1 Seconde-Lieutenant zum Premier-Lieutenant und 2 Unteroffiziere zu Seconde-Lieutenants. Beim Ingenieurwesen: der Oberst-Lieutenant Guillemain zum Obersten, 1 Bataillons-Chef zum Oberst-Lieutenant, 2 Capitains zu Bataillons-Chefs und 1 Sergeant zum Seconde-Lieutenant. — Auch mehre Ordens-Verleihungen haben stattgefunden. Die General-Majors Perregaux und Lamy sind zu Großoffizieren, die Obersten Duvivier und Corbin zu Commandeurs, 16 andere Militairs zu Offizieren und neun zu Rittern der Ehren-Legion ernannt worden.

Die Berichte über Constantine liefern jetzt meist nur Wiederholungen. In der Allg. Ztg. liest man: „Im Harem des Bey's fand man 80 Frauen und eben so viele Neger-Sklavinnen; sie sind überaus reich gekleidet und bewohnen die schönsten Gemächer. Der Prinz von Nemours benahm sich gegen sie mit Artigkeit und Galanterie; die strengsten Befehle sind gegeben, daß diese Frauen mit Anstand behandelt werden. — Nach authentischen Quellen und Rapporten, welche die Regierung aber noch immer nicht bekannt macht, beläuft sich die Zahl der Todten bei der Einnahme von Constantine auf 500, die der Verwundeten auf 900 bis 1000. Zu Zeiten des Kaiserthums wurden in den Bulletins nur die gebliebenen und verwundeten Generale angezeigt, jetzt alle Offiziere, und die Presse verlangt seit mehren Tagen die namentliche Liste der Soldaten! — Der Messager erzählt: „Es

sind Befehle gegeben worden, die Frauen Achmets unter besondern Schutz zu stellen. Der größere Theil derselben wünscht nach seiner Heimath gesendet zu werden. Aischa, des Beys letzte Favoritin, ist ein wunderschönes Mädchen, das ihm aus der Insel Cypern zugeführt worden war. Sieben seiner Frauen hat der Bey mit sich in die Wüste genommen, die andern dem Schutz des Propheten überlassen. Sein höchst glänzender Palast ist um die Zeit der Einnahme Algiers im Jahre 1830 erbaut, also ganz neu." — Ein Privatbericht aus Constantine verlangt den Gegner des Achmet Bey in der Ebene (die große Schlange?) zum Bey erhoben zu sehen, und Constantine mit einer starken franz. Garnison zu besetzen. Zu dieser Ansicht gehört der Oberst Duvivier, der jedoch nicht damit durchzudringen scheint. Die Wunde des Generals Perregaux ist höchst gefährlich. Die Kugel ist nach Zerschmetterung aller Nasenknorpel bis an den Larynx vorgedrungen, wo sie sich jetzt festgesetzt hat. (Ein in der That seltsamer Gang, wenn die Angabe richtig ist.) — Ein anderes Schreiben schildert einen Ball und ein Assemblée, welches die Damen des Harems Achmed Bey's dem Herzoge von Nemours, als Zeichen der Dankbarkeit für den Schutz gaben, welchen er ihnen angedeihen ließ. Die beiden Prinzen begaben sich zu diesem Ende mit ihrem Gefolge aus dem Theil des Palastes, welchen sie bewohnen, durch mehre lange Gallerien, und über einen breiten, mit Marmor gepflasterten Hof, welchen eine doppelte Reihe von Arcaden, die von Fackeln erleuchtet waren, umgiebt, nach dem zu dem Feste bestimmten Saale, welcher mit Wachslichten glänzend erleuchtet war, und auf erhöhter Tribüne Sitze für die hohen Gäste darbot. Die Damen saßen in doppelter Reihe am Boden, zum großen Theil unverschleiert, etwa 150 an der Zahl, und, wie schon früher erwähnt wurde, meist ziemlich häßlich. Als sich die Herren gesetzt hatten, begann der Tanz durch die schwarzen Damen zu Gesang, Trommel- und Castagnettenschlag. Die Tänzerinnen erschienen paarweis, machten widerliche Stellungen und geriethen zuletzt in eine förmliche Verzückung; den schwarzen Damen folgten die übrigen. Die Wächter des Harems waren außerordentlich zuvorkommend und wenig besorgt über die Zutraulichkeit, mit welcher die Damen ihre Gäste behandelten, und welche in steigender Zunahme begriffen war, als die Herrn sich entfernten.

Spanien.

Madrid, 4. November. Da man das Publikum davon unterrichtet hatte, daß heute die Auflösung der Cortes stattfinden werde, so waren die Tribunen gedrängt voll. Um 1½ Uhr wurde die Sitzung eröffnet. Nachdem das Sitzungs-Protokoll angenommen worden, verlas der Sekretair Herr Pardo die Namen der Mitglieder der Deputation, welche sich nach dem Palast begeben sollten, um der Königin mehre Gesetz-Entwürfe zur Genehmigung vorzulegen. Als die Deputation zurückgekehrt war, bestieg der Conseils-Präsident, Herr Bardaji, die Rednerbühne, und verlas das Auflösungs-Dekret, welches folgendermaßen lautet: „Ihre Majestät hat, kraft der durch den Artikel 26 der Konstitution der Krone verliehenen Vollmacht, es für angemessen gehalten, die gegenwärtige gesetzgebende Versammlung aufzulösen." Es folgen hierauf noch einige Worte des Dankes für die Ergebenheit, welche die Cortes bei ihren langen und wichtigen Arbeiten unverändert dem Throne der Königin Isabella II. bewiesen hätten. Zuletzt dankt auch die Königin-Regentin auf sehr lakonische Weise für den großen Dienst, den die Cortes ihr persönlich, so wie dem ganzen Lande dadurch erwiesen, daß sie Spanien mit einem Fundamental-Gesetze beschenkt hätten, das mit eben so vieler Aufklärung als Weisheit verfaßt worden und stets als Symbol der Vereinigung aller guten und loyalen Spanier dienen werde. Als der Conseils-Präsident die Rednerbühne verließ, dankte Herr Lopez im Namen der Cortes für die in dem Dekret enthaltenen schmeichelhaften Ausdrücke und sagte dann mit lauter Stimme: „Die konstituirenden Cortes der Spanischen Nation haben heute am 4. November 1837 ihre Sitzungen geschlossen." Kaum waren diese Worte gesprochen, so rief der General Seoane mit lauter Stimme: „Es lebe die Constitution! Es lebe Isabella II.!" und alle Anwesenden wiederholten diesen Ruf mit Enthusiasmus.

In der Sitzung der Cortes vom 1. November wurde der (bereits erwähnte) Antrag, daß Herr von Toreno wegen des mit den H. H. Rothschild abgeschossenen Kontrakts, die Ausbeutung der Quecksilber-Bergwerke von Almaden betreffend, in Anklagestand versetzt werden solle, zum zweitenmal verlesen und nach einigen Debatten, woran die Herren Arguelles, Gomez, Alvaro und Andere Theil nahmen, zurückgenommen.

Der General Espartero meldet in einem Bericht an den Kriegsminister aus Miranda del Ebro vom 29. Oktober, daß die Mörder des Generals Escalera endlich ihre Strafe erlitten haben. Er stellte zu diesem Zweck die unter seinem Befehl stehenden Truppen in Schlachtordnung auf und schilderte ihnen die Größe des Verbrechens, so wie die Nothwendigkeit einer strengen Bestrafung der Schuldigen. Sodann wurden zehn Soldaten, welche als die Haupturheber des Attentats bekannt waren, vorgeführt und nachdem sie den geistlichen Beistand erhalten hatten, auf der Stelle erschossen, worauf das ganze Corps an den Leichen vorüberdefiliren mußte. Der General fügt in seinem Bericht hinzu, daß nur die glänzende Tapferkeit, welche das schuldige Regiment in dem Gefechte bei Valladolid bewiesen, ihn abgehalten habe, es zu dezimiren. Der Oberst und die Offiziere dieses Regiments sind nach Valladolid gesandt worden, um dort ihren Abschied zu erwarten. Sieben andere Schuldige, Offiziere und Soldaten, sind abwesend und dürften auch zum Tode verurtheilt werden; 36 Soldaten sind zu zehnjähriger Galeerenstrafe verurtheilt und der Rest des Regimentes soll anderen Corps einverleibt werden. Man versichert, Espartero wolle auf gleiche Weise die Ermordung von Mendivil und Saarsfield in Pampelona und Vittoria bestrafen.

(Kriegsschauplatz.) Die telegraphischen Depeschen, welche jetzt die französische Regierung publicirt, enthalten zum Theil auf schon anderen Wegen bekannt gewordene Nachrichten. Wir theilen nur daher die nachstehende, welche von wichtigem Inhalte ist, mit: „Bayonne, 7. Nov. Espartero hat den General Alaix zum Vice-König von Navarra ernannt und dem General Ulibarri befohlen, mit seiner Division auf Larraga zu marschiren. Der Brigadier Leon ist zum Kommandanten der Besatzung in der Ribera ernannt, die aus 800 Pferden mit Artillerie und Infanterie bestehen wird. Alle Maaßregeln sind getroffen worden, um die Dinge in Navarra ganz wieder auf den Fuß herzustellen, wie sie vor dem Aufbruche der Truppen standen. Don Karlos hat seine Rückkehr nach Navarra offiziell angezeigt, jedoch die Gründe zu derselben sorgfältig verschwiegen."

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Nov. Unterm 1. November d. J. ist das Plakat erschienen, welches in 3 Paragraphen „einige nähere Bestimmungen in der Verordnung über die Gränzen der Preßfreiheit vom 27. September 1799" enthält. Dasselbe ist, wie schon der Titel andeutet, eine (restringirende) Ergänzung des bisherigen Preßgesetzes.

Griechenland.

Athen, 27. Oktober. In der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober lief ein Jonisches Dempfschiff im Piräus ein, welches Se. Königliche Hoheit den Prinzen August von Preußen und Seine Durchlaucht den Prinzen Maximilian von Leuchtenberg nebst vielen Preußischen Stabsoffizieren am Bord hatte. Der Minister-Präsident von Rudhart, Oberhofmarschall Graf v. Saporta, Oberst-Cermonienmeister Baron von Weichs und der Gouverneur Herr Axiotis begrüßten Morgens 9 Uhr die hohen Gäste, welche in einer geschmackvoll eingerichteten Quarantaine-Anstalt ihren einstweiligen Aufenthalt nahmen. Nachmittags 3 Uhr begab sich Se. Majestät der König selbst nach dem Quarantainehause, trat, mit einem Guardian an der Seite, in den geräumigen Hofraum und empfing mit den herzlichsten Worten sowohl die höchsten Gäste als deren ganze Suite, welche sich in einem Halbkreise, ebenfalls durch einen Guardian beobachtet, um Se. Majestät reihte. Die freundliche Unterhaltung währte eine volle Stunde. — Zwei Oesterreichische Dampfschiffe, welche am 24sten d. glücklich in unsern Hafen gelangten, hatten Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Johann von Oesterreich, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Adalbert von Preußen, den Fürsten von Windischgrätz nebst vielen anderen Kavalieren an Bord. Auch diese hohen Herrschaften sammt ihrer Begleitung wurden mit gleicher herzlicher Begrüßung von Seiten Sr. Majestät empfangen. Die Quarantaine der Ersteren endet heute, jene der später Angekommenen künftigen Montag den 30sten d. — Minister von Prokesch, welcher dem hohen Mitgliede seines erlauchten Regentenhauses entgegenfuhr, verfehlte nächtlicherweise das sich mit seinem Fahrzeug kreuzende Dampfschiff, welches den Erzherzog am Bord hatte, und gelangte bis Syra, wo er, ans Land steigend, erfuhr, daß der Erwartete schon passirt sei. In diesem Momente jedoch fiel auf Syra ein Todesfall mit sehr verdächtigen Symptomen vor, was für Hrn. v. Prokesch die Unannehmlichkeit hatte, daß er zwar nach dem Piräus zurückkehren durfte, jedoch nun 21 Tage Quarantaine machen soll, ohne die hohen Herrschaften und Kavaliere, von denen mehre in seinem neuen Palast wohnen, persönlich empfangen zu können. Nur wenn entschieden gute Berichte aus Syra einlaufen, würde die Aufhebung der Quarantaine desselben erfolgen können. — Ein Französisches Dampfschiff, welches ebenfalls im Hafen von Piräus einlief, hatte eine von gauz Griechenland ebenfalls mit Sehnsucht erwartete Fremde am Bord, welche mit ungeheuchelter Freude empfangen wurde: ihr Name ist „Million." Frankreich schickte sie. Vier vierspännige Wagen des Königlichen Fuhrwesens, begleitet von einer reitenden Gendarmerie-Eskorte, brachten diese Summe, die zur dritten Serie gehört, von Piräus nach der Stadt. Eine große Masse Menschen, welche Alle noch keine Million auf einmal gesehen, folgten diesem Zuge. Ein elektrischer Schlag scheint selbst unserer Opposition dadurch versetzt worden zu sein, die ihre ganze Grundlage auf das Ausbleiben dieser Summe gebaut hatte.

Afrika.

Nach Briefen aus Algier vom 30sten vor. Mts. hatte Abdel-Kader die Gebietstheile, die er traktatenmäßig an Frankreich abtreten soll, noch nicht übergeben; dagegen hatte er einen Repräsentanten in Algier in der Person des Nord-Amerikanischen Konsuls, Herrn Gavarini, ernannt. In dem Schreiben, mittelst dessen solches geschehen, stellt sich der Emir gewissermaßen mit Frankreich auf gleiche Stufe.

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 10ten bis 16. November. Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Kornbranntwein 18 Rtlr., auch 17 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Kartoffel-Branntwein 15 Rtlr. 15 Sgr., auch 14 Rtlr. 15 Sgr.

Miszellen.

(Breslau.) Die Preuß. Staatsz. giebt eine Statistik über den Besuch der Schlesischen Bäder, die mit unserm früher mitgetheilten, aus guter Quelle geschöpften Berichte nicht ganz übereinstimmt. Nach der Staatsz. haben sich im Jahre 1837 als Bade- und Brunnen-Gäste in den Schlesischen Bädern befunden: in Altwasser 439, Charlottenbrunn 86, Cudowa 297, Flinsberg (wo ein neues Badehaus errichtet worden) 221, Landeck, 670, Langenau 86, Reinerz 572, Salzbrunn 1787 und Warmbrunn 1988 Personen; außerdem in Warmbrunn an sonstigen Fremden 1701.

(Berlin.) Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland haben dem Maler und Zeichenlehrer Hauptner am Gymnasium zu Köslin für die Uebersendung eines von demselben angefertigten Gemäldes einen werthvollen Brillantring zustellen zu lassen geruht. Die Veranlassung zu dem Gemälde war folgende. Als Ihre Majestät im Jahre 1817, als Braut des damaligen Großfürsten Nikolaus Kaiserl. Hoheit, auf der Reise nach Petersburg begriffen war, wurden Allerhöchstdieselben auf dem Fahuenberge hinter Köslin von einer Schaar junger Mädchen aus dem benachbarten Kämmereidorfe Jamund empfangen und von einer derselben, im Brautstaat einer Jamunderin gekleidet, mit einer im dortigen Sprachidiom gedichteten Anrede begrüßt. Der Dank, mit welchem die fürstliche Braut der Jamunder Braut lohnte, war eine goldene Kette, welche die Königstochter von ihrem Halse lösete und damit das schlichte Landmädchen schmückte. Die Kette erhielt seitdem die Bestimmung, jeder unbescholtenen Braut an ihrem Ehrentage zum Schmucke zu dienen.

Von dem Briefwechsel Friedrichs des Großen mit dem Grafen Algarotti ist so eben im Verlage des Hrn. G. Gropius eine Uebersetzung ins Deutsche von F. Förster, erschienen, welche mit dem Bildniß des großen Königs geziert, einer Einleitung versehen, hie und da durch erläuternde Bemerkungen begleitet, und auch durch einige Hinzufügungen vervollständigt ist. Sie wird denen, die die Französischen Originale der Briefe nicht mit Leichtigkeit lesen können, willkommen sein.

† Am 14. d. M. starb hierselbst ein, obwohl noch in jungen Jahren, doch bereits um die deutsche Literatur vielfach verdienter Mann, der Dr. Carl Büchner, Herausgeber der literarischen Zeitung, des deutschen Taschenbuches u. s. w. Dieser Verlust wird schwer zu ersetzen sein in einer Zeit, wo hastige Produktionen, flüchtiges, wenn auch geistreiches Leisten, die ernsten Bestrebungen des fleißigen Sammlers und Ordners immer seltener machen, Eigenschaften, welche dem Verstorbenen in einem hohen Grade zukamen, und die er mit einer leider in der literarischen Welt ebenfalls täglich seltener werdenden Gesinnung der Ehrenhaftigkeit und Rechtlichkeit verband.

Bertolotto mit seinen Flöhen ist hier angekommen. Ganz Berlin strömt über vom Lobe dieser gezähmten Blutsauger.

Der ehemals in Breslau engagirte Tenorist Wanderer wird auf dem hiesigen Königstädtischen Theater den Tebaldo singen.

(München.) Am 8. d. betrat Herr Hofrath v. Schubert zum erstenmale nach seiner Rückkehr aus Egypten, Palästina und Griechenland den akademischen Katheder in einem der größten Hörsale der Universität, der gleichwohl die Menge der Studirenden, welche sich drängten, ihn zu begrüßen und zu hören, kaum fassen konnte. Er ward beim Eintreten mit lautem Jubel begrüßt, und nachdem er für den Empfang gedankt hatte, begann er seine Vorlesungen mit einem Vortrage über das Vergängliche und Bleibende in den menschlichen Dingen. Vergänglich sei alles Aeußere und Zufällige, wie die Trümmer vergangener Größe zeugten, zerstreut über die Länder, die er eben durchwandert habe; bleibend nur der Geist, die Gesinnung für das Edle und die aus ihr fließende That. Die Ausführung dieses Themas, durch zahlreiche Beispiele aus seinen Reisen und Beobachtungen erläutert, wurde in feierlicher Stille gehört und machte auf die Gemüther der Jugend, vorzüglich aus dem Munde eines verehrten Lehrers und in so einem Momente, einen tiefen Eindruck. (Die Universität München ist in diesem Semester sehr stark besucht.)

(Karlsruhe.) Die hier zweimal wöchentlich erscheinende „Allgemeine Staats-Zeitung" (kein Regierungsblatt, sondern ein Privat-Unternehmen) wird jetzt von dem aus Paris hierherberufenen Schriftsteller August Traxel aus Köln (auch unter dem Namen Victor Lenz bekannt) redigirt.

(Kiel.) Auf die wiederholte Bitte der hiesigen Gesellschaft der Harmonie, die Hannov. Zeitung wie andere politische Zeitungen gegen Erlegung eines moderirten Postgeldes durch die Briefpost beziehen zu dürfen, hat die Königl. General-Post-Direktion in Kopenhagen „mit Rücksicht auf das ihr in dieser Anleitung von dem Königl. Departement der auswärtigen Angelegenheiten mitgetheilte Bedenken" einen abschlägigen Bescheid ertheilt. Ein ähnliches Gesuch hinsichtlich der Leipz. Allg. Zeitung ist ebenfalls wenigstens für's erste abgeschlagen worden.

(Paris.) Ein Morgenblatt berichtet folgendermaßen über die Erfolge, welche Strauß und Musard gemeinschaftlich jetzt hier erlangen: Am 9. fand in der Straße Vivienne ein wahrer Aufruhr statt. Die Menge belagerte die Eingangsthüren des Musardschen Concert-Saales förmlich, und über 500 Personen mußten zurückkehren, ohne Platz gefunden zu haben. Ganz Paris will den musikalischen Zweikampf oder besser das Duett zweier Orchester, des Strauß und Musard, aufführen hören. Das kampfrichtende Publikum hat zwei Sieger statt eines proklamirt, und die Kränze nach Gerechtigkeit und Billigkeit zwischen dem deutschen Walzer und dem französischen Contretanz getheilt. Statt sich zu befehden, haben Musard und Strauß einen Alliance-Traktat geschlossen, werden ihre Feldzüge im Laufe des Winters gemeinschaftlich machen, und das freudeberauschte Paris die Kosten bezahlen lassen, die es mit Vergnügen aufbringt. — Man weiß nicht, ob die Eisenbahn oder Strauß größern Succeß haben, und welche Bewegung rascher ist, die auf den Eisenschienen oder die auf den Flügeln des Walzers. Selbst über die größere Gefahr bei beiden Unternehmungen theilt sich die Meinung, man weiß nur so viel, daß die süßere Gefahr auf Seiten der letztern ist.

Breslau, 19. November. Am 15ten d. Mts. wurde am Einflusse der alten Oder in die neue der Leichnam einer von hier seit dem 13ten ej. vermißten Bäcker-Frau gefunden. Die ermittelten Umstände lassen auf Selbstmord schließen.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 21 männliche und 31 weibliche, überhaupt 52 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Alterschwäche 3, an Brand 1, an Blutsturz 1, an Krebs 2, an Gehirnleiden 2, an Krämpfen 14, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 6, an Nervenfieber 2, an Scharlachfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 3, an Unterleibskrankheit 3, an Wassersucht 3, todtgeboren 2, ersäuft hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 7, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 2.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 2230 Schfl. Weizen, 1738 Schfl. Roggen, 617 Schfl. Gerste und 1225 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 60 Schiffe mit Eisen und Zink, 4 Schiffe mit Hafer, 5 Schiffe mit Raps und Rips, 2 Schiffe mit Weizenmehl, 3 Schiffe mit Gyps, 2 Schiffe mit Steinkohlen, 120 Schiffe mit Brennholz und 1 Schiff mit Weizen und Roggen.

17. — 18. Novbr.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	7,32	+ 4, 4	+ 2, 5	+ 2, 2	O.	9°	dickes Gewölk
Früh 6 U.	27″	8,14	+ 3, 8	+ 2, 2	+ 2, 0	WNW.	4°	starker Nebel
Vorm. 9 U.	27″	8,68	+ 4, 0	+ 2, 4	+ 2, 2	W.	4°	überzogen
Mtg. 12 U.	27″	9,05	+ 4, 0	+ 2, 7	+ 2, 2	NW.	4°	" "
Nm. 3 U.	27″	9,14	+ 4, 0	+ 2, 4	+ 2, 0	N.	15°	" "

Minimum + 2, 0 Maximum + 2, 7 Oder + 4, 0

18. — 19. Novbr.	Barometer Z.	L.	inneres.	äußeres.	feuchtes	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	9,65	+ 3, 8	+ 1, 8	+ 1, 2	W.	27°	überzogen
Früh 6 U.	27″	9,89	+ 3, 2	+ 0, 7	+ 0, 2	WSW.	25°	" "
Vorm. 9 "	27″	10,15	+ 3, 7	+ 1, 5	+ 0, 7	S.	0°	" "
Mttg. 12 "	27″	10,04	+ 4, 0	+ 2, 4	+ 1, 1	S.	24°	" "
Nchm. 3 "	27″	10,04	+ 3, 8	+ 1, 7	+ 1, 0	W.	5°	" "

Minimum + 0, 0 Maximum + 2, 4 (Temperatur.) Oder + 3, 8

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: „1. Die beiden Schützen." Oper in 3 Akten v. Lortzing. 2. „Der Oberst von sechzehn Jahren." Lustsp. in 1 Akt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Sohn, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Bärsdorf, den 18. November 1837.

Freih. v. Rothkirch-Trach,
Oberlandes-Gerichts-Rath a. D.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 14. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt Verwandten und Freunden an:

Lerchenborn, den 16. Novbr. 1837.

der Pastor Warmuth.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Förster, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden ganz ergebenst hiermit anzuzeigen.

Neisse, den 17. Novbr. 1837.

Dr. Jungnickel,
Regiments-Arzt des 22. Inf.-Reg.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nacht 11¾ Uhr wurde meine liebe Frau Auguste geb. Neugebauer, von einem gesunden und muntern Knaben glücklich entbunden. Dies zeige allen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an:

Zuschenhammer, den 16. Nov. 1837.

R. Bieneck.

Gewerbeverein.

Chemie für Gewerbtreibende: Dienstag, den 21. November, Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 22. Nov. Abends 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Purkinje über die künstliche Verdauung und über die Eigenschaften des Laab's als Verdauungsstoffes, einen Vortrag halten, und Herr Chemiker Duflos ein neues chlorometrisches Verfahren mittheilen.

Dienstag den 21. November findet die erste Zusammenkunft der geehrten Theilnehmer an dem in die Stelle des vormaligen Winterzirkels gebildeten Gesellschafts-Verein im Knappeschen Lokale um 6 Uhr Abends statt, jedoch werden die Herren Theilnehmer ersucht, sich Behufs der nöthigen Beschlußnahme bereits um 5 Uhr schon daselbst einzufinden.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthums-Tag am 7. December c. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. December inclusive erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber am 24. December bis zum 5. Januar k. J., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, stattfinden und demnächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor, den 8. November 1837.

Directorium
der Oberschles. Fürstenthums-Landschaft.
Baron v. Reiswitz.

Dank.

Die von unbekannter Hand dem Frauen-Verein des ersten Bezirks mit einem freundlichen Schreiben wohlwollend übersendete Gabe, hat derselbe dankbar empfangen, und wird, dem beabsichtigten Zwecke gemäß, davon Anwendung machen.

Mit innigem Dankgefühl für die mir während meines Sommer-Aufenthaltes in den Städten Gr. Glogau, Falkenberg bei Brieg und Liegnitz zu Theil gewordene ausgezeichnet freundlich wohlwollende Aufnahme (eine so außerordentliche, daß ich der Aufforderung, auf mehrere Monate nach Ratibor und Leobschütz zu kommen, erst künftiges Frühjahr Folge zu leisten im Stande bin) bin ich jetzt nach Breslau zurückgekehrt, um mit neuer freudiger Thätigkeit in den hiesigen Pensions-Anstalten und Privat-Gesellschaften meine Kunst zu üben. Die ungewöhnliche Vermehrung derselben darf ich wohl als den schönsten Beweis des fortgesetzten, mir seit einer so langen Reihe von Jahren geschenkten Zutrauens Seitens des hiesigen hochgeehrten Publikums betrachten und somit mir auch die Versicherung erlauben, wie es auch in diesem Winter mein eifrigstes Bemühen sein soll, demselben auf alle Weise zu entsprechen.

Breslau, am 20. November 1837.

Louis Baptiste.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 272 der Breslauer Zeitung.

Montag den 20. November 1837.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Vollständiges Handbuch der Steindruckerei.

Herausgegeben von **G. Ballerstedt.**
Quedlinburg, bei G. Basse. 8. Geh.
Preis 10 Gr.

Dieses rein auf die Praxis basirte Werkchen ist das beste Hülfsbüchlein, das man angehenden Lithographen und Steindruckern in die Hände geben kann. Der Verfasser hat sich dabei zur Regel gemacht, nur alles das aufzunehmen und zu beschreiben, was er selbst versuchte und wodurch er vollkommen befriedigt wurde; denn es war sein hauptsächlichstes Bemühen, Alles, auch den geringsten Gegenstand zu berühren, und mit wenigen Worten deutlich zu machen, was so manches größere Werk dunkel läßt.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

J. Smith's Anweisung:

Gurken und Melonen,

sowie Spargel, die Champignons, den Meerkohl, Rhabarber ꝛc. zu treiben, nebst Bemerkungen über die jetzt gebräuchlichen Methoden der Gurkentreiberei, und einer vollständigen Erläuterung eines verbesserten Verfahrens, durch welches mit einer weit geringern Quantität gährungsfähiger Stoffe und einem Zehntel der Sorgfalt und Aufmerksamkeit, die man gewöhnlich anwenden muß, nicht allein ein zuverläßiger Erfolg, selbst bei der ungünstigsten Witterung gesichert und Frucht vom schönsten Ansehen erlangt wird.

Nach der dritten Original-Auflage
von Dr. **Chr. H. Schmidt.**
Mit Abbildungen.
Quedlinburg, bei G. Basse. 8. Geh.
Preis 10 Gr.

Anfangs k. J. erscheint in Heften à 15 Sgr. und ist durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Sammlung
aller
noch gültigen, durch die Gesetzsammlung, die v. Kamptzschen Annalen und die Amtsblätter sämmtlicher Königl. Regierungen seit ihrer Begründung bis Ende 1838 publizirten, das
Kirchen- und Schulwesen
betreffenden Gesetze, Reskripte und Verfügungen.

Ein Handbuch
für Konsistorien, Schulkollegien, Regierungen und Landraths-Aemter; Dekane, Superintendenten, Schulen-Inspektoren und Pfarrgeistliche beider Confessionen; Magisträte, Dominien und Gemeinden; Kirchen- und Schul-Deputationen und Vorstände in den Städten und auf dem platten Lande in den Königl. Preuß. Staaten,
von **J. A. L. Fürstenthal,**
K. Pr. Oberlandesgerichts-Rath.

Das Ganze wird binnen 1½ Jahren beendiget sein und circa 160 Bogen in gr. 8. enthalten. Sämmtliche Buchhandlungen nehmen Subskription an und sind mit ausführlichen Anzeigen über dies Werk, welches statt der binnen 8 Monaten nothwendig gewordenen zweiten Auflage des Repertoriums erscheint, versehen.

Cöslin, im November 1837.

C. G. Hendeß.

Für Leihbibliotheken und Lesezirkel.

Bei C. G. Hendeß in Cöslin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Erzählungen
von
Carl Norden.

5r Bd. 8. In Umschlag. Geh. Preis 1 Rtl.
Inhalt: „Das Eiland bei Polchow“ und „Der Spielmann aus Schmagerow.“

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Schwartz, J. M., Kurze Nachricht von der Entstehung und Feier der christlichen Sonn- und Festtage. Dritte vermehrte und verb. Auflage. 8. Chemnitz, Starke. 5 Sgr.

Diese Schrift wird allen, die über das Geschichtliche der kirchlichen Sonn- und Festtage sich näher zu unterrichten wünschen, um so mehr willkommen sein, da sie sich bei verhältnißmäßiger Vollständigkeit und Deutlichkeit auch durch Wohlfeilheit empfiehlt.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen, nach Breslau an die Buchhandlung Josef Max und Komp. versandt:

Gründliche Anleitung zur Reitkunst

für angehende Bereiter und für Offiziere der Kavallerie, besonders auch zum Selbstunterricht für Liebhaber des Reitens
von
J. C. H. André,
K. Pr. Stallmeister und Ritter des Rothen Adler-Ordens.
3te Auflage. 8. Halle, Leipzig. Wienbrack, in Kom. Preis 1⅔ Rtlr.

Gestützt theils auf die vielseitige Versicherung sachverständiger Männer, theils auf eigne Ueberzeugung, daß dieses Buch seinem beabsichtigten Zwecke genüge, läßt hier der Verfasser, durch eine günstige Stimmung des Publikums veranlaßt, eine 3te Auflage erfolgen. Die Ansichten und Grundsätze, in welcher Art man Scholaren unterrichten solle, damit sie befähigt werden, ein zugerittenes Pferd mit Anstand und Sicherheit zu reiten, so wie die Belehrung über Selbstunterricht für diejenigen Liebhaber des Reitens, welchen es an Gelegenheiten reiten, zu lernen oder an den hierzu erforderlichen Geldmitteln gebricht, haben sich durch ihre Vorzüglichkeit bewährt befunden.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Theoretisch-praktische Anweisung zum Vierschachspiele.

Mit einer Sammlung von Spiel-Anfängen, durchgeführten Partien und Spiel-Endungen.
Von K. Enderlein. Zweite stark vermehrte Auflage. 8. geh. Preis 16 gGr.

Bei B. F. Voigt in Weimar ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Maaß-, Geschäfts- und Contobüchlein für Herren-Kleidermacher.

Ein unentbehrliches Taschenbuch zur bequemen, vortheilhaften und accuraten Führung des Schneidergeschäfts. Mit 1 Steindr. gr. 12. In Leinwand gebunden. ¾ Rtlr.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die
Weisheit des Brahmanen.
Ein Lehrgedicht
von
Friedrich Rückert.
Zweites und drittes Bändchen.
gr. 12. Fein gebunden. Jedes Bdchn. 1 Rtl. 8 Gr.

Leipzig, Oktober 1837.

Weidmannsche Buchhandlung.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiede-Str. Nr. 21 ist zu haben: Johann v. Müllers sämmtl. Werke. 40 Thle. Tüb. 1835, neu u. geb. L. 17 Rtl. f. 10¾ Rtl. Rotteck Weltgeschichte. 9 Thle. Freib. 1835. Frnzb. f. 4¾ Rtl. Dasselbe 1r u. 2r f. 1 Rtl. Dasselbe v. Pölitz. Lpz. 1830, neu. Schrbp. eleg. Frnzb. L. 7 Rtl. f. 4½ Rtl. Dies. 1825. f. 3¼ Rtl. Dess. D. Gesammtgebiet d. deutsch. Sprache nach Prosa Dichtk. u. Beredtsamk., theoret. u. prakt. dargestellt, 4 Thle. neu, eleg. Frnzb. L. 7⅛ Rtl. f. 3 Rtlr. Befreiungskampf der Nordamerikan. Staaten, nebst Biographien d. Washington, Franklin, Lafayette u. Kosciusko, nach d. best. Quell. bearb. v. Oelsner. m. saub. Stahlst. Stuttgart 1836. D. Geschichte unserer Zeit, oder geschichtl. Uebers. d. merkw. Ereign. v. 1789—1830. bearb. n. d. best. Quell. v. Strahlheim. Stuttg. 1834. 104 Thle. neu u. geb. L. 18 Rtlr. f. 7 Rtlr. Simonde Sismondi, Geschichte der italien. Freistaaten. Zürich. 1811. 8 Thle. L. 15 Rtlr. f. 4½ Rtl. C. D. Voß, Geist der merkwürdigen Bündnisse und Friedensschlüsse d. 18. Jahrhunderts. Gera. 1808. 7. Thle. L. 10 Rtl. f. 2¾ Rtl. Funke Naturgeschichte u. Technologie. 4 Thle. m. bunt. Kupf. 6te Aufl. neu Frnzb. L. 13 Rtl. f. 5½ Rtl. Dies. im Ausz. f. 1¼ Rtl. Dass. v. Wilmsen. 3 Thle. Brl. 1831. L. 7 Rtl. f. 3⅓ Rtl. Endlers Naturfreund. 7 Thle. m. Kupf. neu Frnzb. L. 28 Rtl. f. 6 Rtl. Tempelhof, Geschichte des 7jährigen Krieges. 6 Thle. m. Plänen. Brl. 1801. neu Frnzb. L. 23 Rtl. f. 5¾ Rtl. Volgers Handb. d. Geographie. 2 Thle. 1836. neu, eleg. Frnzb. Blnp. L. 4⅓ Rtlr. f. 3¼ Rtlr. Dass. v. Stein, 3 Thle. Lpz. 1820. L. 5 Rtl. f. 1⅚ Rtl. Werke Friederichs II. 15 Thle. Brl. 1788. Schrbp. neu, eleg. Frnzb, L. 12 Rtl. f. 2⅚ Rtl. Hoffmann, Geschichte von Schlesien aus d. ältest. Zeit bis auf unsere Tage. Schwdn. 1831. 6 Thle. neu. Frnzb. L. 8 Rtl. f. 3¾ Rtl. Dass. v. Menzel. 3 Thle. m. Kupf. L. 8 Rtl. f. 3 Rtl. Dess. Geschichte d. Deutschen. 7 Thle. m. K. L. 18 Rtl. f. 3 Rtl. Dess. Chronik v. Breslau. m. Kupf. L. 5 Rtl. f. 2 Rtl.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Horrwitz, Kupferschmiedestraße Nr. 42 (im Bergmann) ist zu haben:

Conversations-Lexikon, 12 Bde., in eleg. Halbfranzbd. 1833—1837, (8te Aufl.), für. 15½ Rtl. Herders sämmtl. Werke, 60 Theile, in 30 eleg. Hlbfrzbdn., 1830, f. 13½ Rtlr. Shakspeare's sämmtl. Werke in einem Bande, herausgegeb. von Julius Körner, 1836, Ldp. 7½ Rtlr. für 4⅔ Rtlr. Scholz, Werke der Allmacht, 8 Thle., in 4 eleg. Halbfrzbdn., 1826—1833, Ldp. 9½ Rtlr. f. 3½ Rtlr. Vollrath Hoffmann, Deutschland und seine Bewohner, 3 Bde., mit Kupf., 1835 bis 1836, Ldp. 7 Rtlr. f. 4½ Rtlr. Menzel, die Geschichten der Deutschen, 7 Bde., in eleg. Frzbd. mit Kupf., 1815—1823, Ldp. 12 Rthlr. f. 4½ Rtlr. Die Pracht-Bibel mit Stahlstichen 1836, in eleg. Hlbfrzbd., Ldpr. 6 Rtlr. f. 4½ Rtlr. v. Kamptz, die Provinzial- und statutarischen Rechte in der preuß. Monarchie, 3 Bde., 1826—1828, Ldpr. 9¼ Rtlr. f. 4½ Rtlr.

Handbuch und Atlas in Einem Bande.

Dieser Tage ward fertig und an alle gute Buchhandlungen versendet:

Brückner's Handbuch
der
Neuesten Erdbeschreibung.

Mit einer Menge erklärender Holzschnitte, vielen Tabellen und 66 vortrefflich in Stahl gestochenen Karten.

Preis brochirt 3 Thlr. 5 Sgr.

Herausgetreten aus den Schranken der Routine und den Fortschritten der Civilisation folgend, stehen unter den Wissenschaften die geographischen jetzt in der vordersten Reihe. Die allgemeine Bildung macht sie unentbehrlich jedem Stande, und bald wird keine Dorfschule mehr ohne Globus, ohne Atlas, ohne geographischen Unterricht sein.

Bei dem erstaunlichen Fortschreiten der Erdkunde veralten ihre Lehrbücher schnell und was vor wenigen Jahren noch neu schien, hat seine Brauchbarkeit schon verloren. Vorzüglich gilt dies von allen jenen Schriften, (und bei weitem die meisten trifft dieser Tadel!) in welchen der geographische Stoff Masse an Masse, ohne leitende Idee, in und auf einander gehäuft ist. Andere Werke, und unter diesen manche der neuesten, verlieren an praktischer Tüchtigkeit dadurch, daß sie das entgegengesetzte Extrem verfolgen, Alles aus idealen Gesichtspunkten behandeln, zu sehr zergliedern, zerstreuen und zertheilen. Sie lassen keinen umfassenden Ueberblick zu und schaffen, statt eine klare und deutliche Vorstellung zu geben, Verwirrung.

Der Verfasser unsers Handbuchs glaubt als den besten und rechten Pfad denjenigen erkannt und verfolgt zu haben, welcher zwischen beiden sich bekämpfenden Extremen zum Ziele führt. Er hat in seinem Werke das Gute beider Methoden zu vereinigen gesucht, ohne im Eifer für eine Schule ihre Mängel zu adoptiren. Zu dem Versuche, (wie er bescheiden sein Buch nennt), hatte er, als praktischer Schulmann, äußern Beruf; des innern ist er sich bewußt und gewiß, dem Werke alle Vollendung gegeben zu haben, die ihm zu geben war. Darum übergiebt er es der Kritik und dem Publikum ohne Furcht vor deren Urtheil.

Wir haben zu den vielen Vorzügen dieses geographischen Lehrbuchs (das bald in Aller Hände sein wird!) noch den der Ausstattung mit einer großen Menge schön gestochener und kolorirter Karten gefügt, welche dem Texte sich anpassen. ☞ Jedes andere Werk ähnlicher Art entbehrt eine solche Zugabe, wodurch sich in einem ansehnlichen Oktavbande Lehrbuch und Atlas auf das Zweckmäßigste und Bequemste vereinigt finden. — Der Preis ist darum nicht höher, als für ähnliche Werke ohne Karten.

Hildburghausen, Amsterdam, Paris und Philadelphia, September 1837.

Das Bibliographische Institut.

Man subskribirt bei F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe Nr. 52 und in Krotoschin.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52,

beehrt sich hiermit, ihr seit einer Reihe von Jahren bestehendes

grosses Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Dasselbe enthält über 30,000 gebundene Werke und wird fortwährend mit dem Neuesten und Vorzüglichsten aus der musikalischen Literatur vermehrt; der kürzlich erschienene Katalog liefert den deutlichsten Beweis der Vollständigkeit dieses Instituts.

Bedingungen.

Das voraus zu bezahlende Lesegeld beträgt monatlich:

1)	für 6 auf einmal entnommene Musik-Stücke	1 Thlr.	- Sgr.
2)	- 4 -	-	20 -
3)	- 3 -	-	15 -
4)	- 2 -	-	10 -

Der Umtausch ist nach Belieben, der Eintritt kann an jedem Tage erfolgen.

Wer jährlich 12 Thlr. pränumerando zahlt, geniesst dafür die Benutzung dieses Instituts und erhält ausserdem noch im Laufe des Jahres für 10 Thlr., bei einer Pränumeration von 6 Thlr. auf ein halb Jahr für 5 Thlr. Musikalien nach eigener Wahl.

Auswärtige tragen die Transportkosten, erhalten aber dagegen eine grössere Anzahl Musikalien.

F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.



Sehr wohlfeile

Schul- und Comptoir-Federn,

das Duzend mit Halter 2 bis 12 Gr.

Nr. A.	Schulschreibfedern für gewöhnliche Schularbeiten	2½ Sgr.
Nr. B.	Feine dito, zum Schönschreiben	7½ Sgr.
Nr. C.	Studentenfedern, zum Schnellschreiben bei Vorlesungen	5 Sgr.
Nr. D.	Feine dito, mit abgeschliffenen Spitzen	7½ Sgr.
Nr. E.	Correspondenzfedern, zum Briefschreiben	15 Sgr.

Vorstehende Sorten können wir aufrichtig als preiswürdig und untadelhaft empfehlen. Wem jedoch diese nicht zusagen, und bessere bezahlen kann, der wolle sich nachstehende Sorten:

Lord pens, in zwei Sorten zum Schönschreiben, pr. Duzend	10 Sgr.
Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Duzend	6¼ und 10 Sgr.
Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Duzend	20 Sgr.
Zeichnenfedern, für Architecten und Militairs, die Karte	20 Sgr.
Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte	22½ Sgr.

bedienen, welche weit und breit als die vollkommensten bekannt sind.

Das Haupt-Depot für ganz Schlesien
F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52.

In der Antiquar-Buchhandlung, Oderstraße Nr. 24, ist zu haben:

☞ Webers anatom. Atlas,

auf Leinwand aufgezogen, ganz neu, st. 36 Rtlr. f. 28 Rtlr. Hildebrandts Anatomie von Weber, 1834, 4 Bde., Hlbfr. st. 11 Rtlr. f. 6 Rtlr. Wimmer und Grabowky Flora Silesiaca, 3 Bde. 1829, st. 4 Rtlr. f. 3 Rtlr. Reimann, Pathologie und Therapie, 1830, 2 Bde., st. 6 Rtlr. 4 Rthlr. Rotteks allgem. Weltgeschichte, 4 Bde. 1832, st. 5 Rtlr. f. 4 Rtlr.

Holz-Verkauf.

Auf den zu dem hiesigen Kranken-Hospital zu Allerheiligen gehörigen Gütern Herrnprotsch und Peiskerwitz sollen die für das Jahr 1837 zur Benutzung kommenden Holzschläge und zwar:

in Peiskerwitz, Neumarktschen Kreises, den 24. November und

in Herrnprotsch, Breslauer Kreises, den 27. November

im Wege des Meistgebotes auf dem Stamme verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer bestehen in Eichen, Buchen, Rüstern und Linden-Strauchholz und werden Kauflustige hiermit eingeladen, sich in gedachten Tagen

früh um 10 Uhr

bei den betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 7. November 1837.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Brauerei-Verpachtung zu Warmbrunn.

Die mit allem erforderlichen Lokal zu einem bedeutenden Betriebe versehene Brauerei nebst der dazu gehörigen Branntwein-Brennerei zu Warmbrunn wird mit Ende dieses Jahres pachtlos. Zu deren anderweitigen Verpachtung wird hiermit ein Licitations-Termin zum 30. November c. Vormittags 9 Uhr in unterzeichnetem Amtslokal angesetzt, wozu kautionsfähige Pächter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen jederzeit hier eingesehen werden können und der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgt.

Hermsdorf u. K. den 13. November 1837.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Cameral-Amt.

Bekanntmachung.

Der vormalige Rittergutsbesitzer Otto Koblitz und seine Ehefrau, Bertha geborne Gräf, beide hierselbst, haben die hier statutarisch geltende eheliche Gütergemeinschaft auch in Ansehung Dritter, unter sich, gerichtlich aufgehoben.

Trebnitz, den 9. November 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15, eine Partie Glaswaaren, als: Wein- und Wassergläser, Blumenvasen, Fruchtschaalen, Brodkörbe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 19. Nov. 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Verkauf von Grundstücken.

Erbforderung wegen sind folgende, den Hentschelschen Erben gehörige Grundstücke zu verkaufen:

1) der goldene Löwe, Nikolai-Thor, Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 9, enthaltend außer 2 Etagen Wohnungen mit Stallung, eine vollständig eingerichtete Brauerei nebst Schanklokal, so wie einen offenen Laden;
2) der polnische Bischof, Oder-Thor, Rosenthaler Straße Nr. 10, ein altes bekanntes Wirthshaus mit vielen Stallungen, sonstigen Räumen, einem großen Garten an der Straße, und einer Brennerei;
3) das Haus Heilige-Geist-Straße Nr. 20, Promenaden-Seite, mit einem Garten;
4) das Haus Hinterdom, Ufergassen-Ecke Nr. 1, an der Oder.

Sich als ernstliche zahlbare Käufer Meldende erhalten die nöthige Auskunft von

D. E. Hentschel, Bischofstr. Nr. 3.

☞ Ein tüchtiger Oelmüller, des Raffinirens kundig, findet sofort eine gute Anstellung beim Unterzeichneten. Urbanowitz bei Cosel.

Wit von Dörring,

Einladung

zum Kirmes-Tanz, Dienstag, den 21sten, den Mittwoch den 22sten bei Gabriel, in Alt-Scheitnig.

Zweite Beilage zu №. 272 der Breslauer Zeitung.

Montag den 20. November 1837.

Zeugniß über den guten Erfolg des K. Willer'schen Schweizer Kräuter-Oels.

Wer nach vielseitig angewandten Versuchen nun auf einmal von jahrelangen Leiden befreit wird, der weiß gewiß das Mittel seiner Genesung hoch zu schätzen, und bringt dasselbe mit Vergnügen zur allgemeinen Kenntniß.

Schon seit vielen Jahren leide ich an den Hömorrhoiden, welches schmerzhafte Uebel seinen gewöhnlichen Gang wechselte und der Krankheitsstoff sich gegen den Kopf hinzog, so daß ich durch anhaltende Kopfschmerzen meine Haupthaare bereits gänzlich verlor und eine förmliche Glatze erhielt.

Alle angewandten Mittel zur Wiederbelebung des Haarwuchses blieben fruchtlos. Da wurde mir das Willer'sche Schweizer Kräuter-Oel anempfohlen, zu dessen Gebrauch ich mich mit meiner gesunkenen Hoffnung nun auch noch gerne verstehen wollte. — Allein jetzt hatte ich endlich das wahre Heilmittel gefunden, denn zu meinem Erstaunen zeugte dieses Oel in kurzer Zeit eine Masse junger Haare, so daß meine Haupthaare dermalen fester und dichter stehen, als noch nie; — nicht nur das, sondern es sind nebstdem noch seit dem Gebrauch dieses Oeles meine heftigen Kopfschmerzen gänzlich verschwunden. Dieses zur Steuer der Wahrheit. Rheinheim im Großherzogthum Baden, den 16. Juli 1837.

(L. S.) C. W. Kämmel, Zoll-Einnehmer.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift, sowie auch zur Ueberzeugung der vollkommenen Wahrheit des vorstehenden Zeugnisses, bestätigt:
Rheinheim, den 16. Juli 1837. (L. S.) Bürgermeister Amman.

Die Aechtheit vorstehender Unterschriften beurkundet: Waldshut, den 17. Juli 1837.
(L. S.) Großherzoglich Badisches Amtsrevisoriat. Raisson.

Nachtrag. Zur Anerkennung der Aechtheit dieses Schweizer Kräuter-Oels ist jedes Fläschchen mit dem Königl. französischen Brevet-Petschaft und der umwickelten Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dem Königl. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen. Um sich von der Vortrefflichkeit und Aechtheit dieses Produktes vollkommen zu überzeugen, sind gerichtlich beglaubigte Urkunden und Dokumente von Kaiserl. und Königl. hohen Beamten legalisirt, als die gründlichsten Beweise, bei den Niederlagen in den vorzüglichsten Städten Europa's zu Jedermann's Einsicht deponirt.

Von diesem ganz vorzüglich stärkenden Kräuter-Oel ist die einzige Niederlage für Breslau bei den Herren W. Heinrich und Komp., bei welchen das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. zu haben ist. Zurzach den 1. November 1837.

K. Willer,
der Erfinder und alleinige Verfertiger des ächten Schweizer Kräuter-Oels, brevetirt von Se. Majestät Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Von dem vorstehenden so beliebten Schweizer Kräuter-Oel des Herrn K. Willer in Zurzach verkaufen wir das Fläschchen à 1 Rtlr. 6 Sgr. Cour., eben so ist dasselbe zu haben bei

Herrn Fräntzel und Pape in Neisse,
" G. H. Kuhnrath in Brieg,
" Aug. Herbst in Beuthen O/S.
" Jul. Braun in Glatz,
" L. C. Held in Friedland,
" A. C. Mülchen in Reichenbach i. S.

Herrn C. F. A. Anspach in Gr. Glogau.
" C. Stockmann in Jauer,
" S. G. Bauch in Herrnstadt.
" H. Seydel in Wüstegiersdorf,
" A. Wlaslowsky in Gleiwitz,
" C. W. Bordollo jun. und Speil in Ratibor.

Breslau den 20. November 1837.

W. Heinrich & Komp.,
am Ringe Nr. 19.

Ausverkauf.

Um mit mehreren Artikeln meines Mode-Waarenlagers zu räumen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab in meinem Hause, eine Treppe hoch:
eine große Auswahl bunter Kleiderstoffe für Damen, helle und dunkle bunte Kleider-Kattune, englische Leinewand, Merinos, Thibets, bunte Mousselins und Perkals, Halbseidenzeuge, fertige Mäntel und Mantelzeuge, Shawls und Umschlagetücher, abgepaßte Ball- und Gesellschaftskleider, kleine Tücher, Westen u. s. w.,
welche sich ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufen werde, und bittet um gütige Abnahme:

Salomon Prager jun.,
Naschmarkt Nr. 49, erste Etage

Niederländische, englische, auch Livreé- und Halbtuche,
in allen Qualitäten und Farben;
Winter-Beinkleiderstoffe und Westen (die neuesten Erscheinungen);
wasserdichte Stoffe zu Herren-Mänteln;
ostindische Foulards-Taschentücher, Cravatten, Oberhemden, Chemisetts und Halskragen, Ball-Socken und Handschuhe
empfiehlt zu den billigsten

aber festen Preisen

die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren von

Stern & Weigert,
Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

Wagen-Verkauf.
Ein und zweispännige, neue und etwas gebrauchte Chaisen-, Stuhl- und Plauwagen werden, wegen Mangel an Raum, zu billigen Preisen verkauft Messerstraße Nr. 24.

Wagen-Verkauf.
Zwei wenig gebrauchte leichte Chaisen-Wagen, ein neuer moderner Stuhlwagen und ein neuer Plauwagen stehen billig zum Verkauf: Nikolai-Thor Nr. 71, im goldnen Schwerdt.

Eine anständige Familie, welche seit Jahren Pensionäre hat, wünscht einige Knaben, welche Schulen oder Gymnasien besuchen, bei sich aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Tuchkaufmann Ebel am Ringe.

☞ Durch neue Sendungen der besten in- und ausländischen Fabriken ist mein Lager von

feinsten Post-, Schreib- und bunten Papieren nebst dazu gehörigen Artikeln

reichhaltig sortirt und empfehle solches zu den zeitgemäßen billigsten Preisen.

Breslau, im November 1837.

S. E. Heyner, Ring Nr. 14.

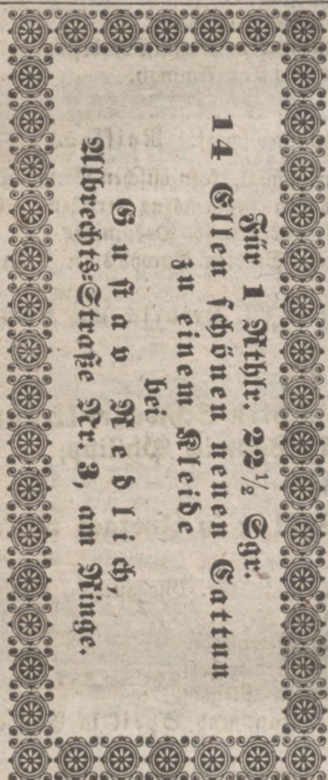
Grünberger Wein

von den besten Jahrgängen, dergleichen Mousse, Bischof und Glühwein verkauft zu billigen Preisen:

E. A. Hennig,
Nikolai-Straße Nr. 32 und Elisabeth-Straße Nr. 4.

Die Weinhandlung

des E. A. Hennig in Breslau offerirt verschiedene Sorten Ungar-, Rhein-, Franz- und Würzburger Weine zu den billigsten Preisen, so wie ächt Bairisch Bier, Grünthaler Steinkeller-Bier, Glühwein, Punsch und Grog.



Aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth & Komp. verkauft gebleichte Palmöl-Soda-Seife in Stegen den Centner zu 13½ Rtlr., das Pfd. 4 Sgr.; beste ausgetrocknete Wasch-Seife den Ctr. 15½ Rtlr., d. Pfd. 4½ Sgr., und feinen weißen Schellack das Pfd. zu 32 Sgr., in Partheieen billiger:

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße Nr. 13.

Seegras,

frisches, und bestes gereinigtes, empfing und verkauft billigst:

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Spielwaarenlager,

in Breslau auf der Reuschen Straße in den drei Linden.

Zu dem bevorstehenden Elisabeth-Markte empfehle ich mich mit einer Auswahl Sächsischer, Nürnberger, Sonnenberger und Tyroler Spielwaaren, ingleichen Schiefertafeln und Stifte, Nachtlichte, auch blecherne Löffel, Sächsischer Fabrik, zu den möglichst billigen Preisen. Ich ersuche alle Hiesige und Auswärtige, so mit dergleichen Waaren Geschäfte machen, als auch insbesondere ein hochgeehrtes Publikum, mich mit Ihrer gütigen Abnahme zu beehren, mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

C. F. Drechsel,
aus Grünhainichen in Sachsen.

Tauf- und Confirmations-Medaillen,

in Gold und Silber, empfing in reichhaltiger Auswahl, und empfiehlt zu Katalog-Preisen:

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Spielwaaren-Anzeige.

Pariser, Sonnenberger, Nürnberger, Berliner und verschiedene andere Kinderspielwaaren, empfiehlt billigst:

Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Ein gebrauchter viersitziger Staatswagen steht zum Verkauf: Bischof-Straße Nr. 10.

C. Müller, Sattler.

Galanterie- und Bijouterie-Waaren,

Eau de Cologne, Toiletten-Seifen und Parfümerien,

Rasirmesser,

Tafel-, Taschen- und Federmesser, Scheeren, lak. Waaren, Bronce-Gardinen-Verzierungen, messingene und plattirte Tafelleuchter, Lampen und Lichtscheeren,

Tischuhren,

in Holzgehäusen neuester Form, und Schwarzwalder Wanduhren,

Spielwaaren,

mit den neuesten Nürnberger, Sonnenberger und Berliner Spielgegenständen assortirt, empfiehlt in großer Auswahl und zu den möglichst billigsten Preisen zur geneigten Beachtung:

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Anzeige.

Daß ich den bevorstehenden Elisabeth-Markt mit meinem Putz- und Mode-Waaren-Lager, direkt von Paris, Wien und Leipzig bezogen, besuchen werde, zeige ich ergebenst an.

Wilh. Helmich,
aus Leipzig u. Löwenberg.

Mein Geschäfts-Lokal ist Büttnerstraße in den 3 Bergen und wird geöffnet den 20. November.

Wilhelm Regner, goldne Krone am Ringe,

zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an, daß er nächst den bekannten Tischzeug- und Leinwand-Waaren, nun auch mit den jetzt eintretenden Winter-Bedürfnissen sein Waaren-Lager bedeutend vermehrt hat, und mit weißen Futter-Hemden oder sogenannten Gesundheitsflanell, Molton, Fries, Watten, Schwanboy, allen Sorten weiß und gefärbten Bett- und Schwan-Parchent, wie auch Fußteppichzeugen zu den möglichst billigen Preisen versehen ist; er empfiehlt diese Artikel dem geehrten Publico zu gefälliger Abnahme und schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruchs.

Gelder

gegen soliden Zinsfuß auf annehmbare Wechsel sind mir auszuleihen übergeben worden. — Eben so auch werden

Hypotheken

und andere sichere Dokumente zu jeder Zeit für eine mäßige Provision gegen baar Geld umgesetzt.

Breslau.

F. W. Nickolmann',
Schmiedebrücke Nr. 50. 1 Stiege.

Haupt-Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisetts und Halskragen, bei

H. A. Kiepert.

Ein gut meublirtes Zimmer für einen auch zwie Herren ist billig zu vermiethen, Ring Nr. 50, eine Stiege hoch.

Angekommene Fremde.

Den 17. November. Drei Berge: Hr. Kfm. Graf a. Hanau. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Trogisch a. Berlin u. Gauhe a. Magdeburg. Hr. Oekonom Schulze a. Schierau. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Riedel a. Oberforst. Hr. Fabr. Bauer a. Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. Wirthschafts-Insp. Weiß a. Sasterhausen. Gold. Baum: Hr. Bataillons-Arzt Oertel a. Neumarkt. Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. von Sieminski aus Polen. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Graf von Lüttichau a. Posen. Hr. Landes-Aeltester Graf v. Pückler a. Rogau. Hr. Advokat Robertson a. London. Deutsche Haus: Hr. Fabrikbesitzer Richter a. Stettin. Hr. Gutsb. Auer aus Reichenbach. Hr. Gutsb. Müller aus Neustadt. HH. Kfl. Grünbaum a. Krakau u. Spät aus Langendöls. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Kaltenbrunn a. Brieg. Hr. Hauptm. Hahn a. Ziegenhals. — Große Stube: HH. Gutsb. v. Szeliski a. Drozdzyny u. v. Sulimirski a. Przedborow. Gold. Krone: Hr. Kfm. Thiel a. Wüstewaltersdorf. Weiße Storch: HH. Kfl. Kornfeld u. Rosenas a. Brody, Berliner a. Krakau u. Heilborn a. Rybnik. — Gold. Hirschel: HH. Kfl. Prager u. Lachs a. Rybnik, Apt a. Groß-Strehlitz, Neumann, Cassirer u. Händler a. Gleiwitz, Reichmann, Prager, Perl, Kaiser, Dresdner u. Friedenthal a. Beuthen u. Pießner a. Bendzin. — Fechtschule: Hr. Kfm. Schäfer a. Kosel. Gold. Schwerdt: (Nikol.-Thor) Hr. Graf v. Maltzan-Wedell a. Bresa.

Privat-Logis: Katharinenstr. 19. Hr. Grenz-Zoll-Beamter Baron Schoultz v. Ascheraden a. Pleß. Albrechtsstraße 52. Hr. Justizrath v. Hauteville a. Trachenberg. Schweidnitzerstr. 57. Hr. Kfm. Girndt a. Langenbielau. Matthiasstr. 20 Hr. Lieut. v. Treskow a. Saarlouis v. 38. Inf.-Reg. An der Königsbrücke 4. Frau Geheime Justizräthin v. Paczenska a. Strehlen.

Den 18. Nov. Weiße Adler: HH. Kfl. Baum a. Bielitz, Jeannottat a. Neuchatel u. Walzel a. Friedland. Rautenkranz: Frau Gutsb. v. Mielecka a. d. Großherzogthum Posen. Hr. Handelsmann Margreiter aus Niederhart in der Schweiz. Blaue Hirsch: Hr. Rentier Wiesner a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Oberst-Lieut. v. Neuhaus a. Hünern. Hr. Kfm. Lengnich a. Danzig. Gold. Krone: Hr. Fabr. Bedau a. Peilau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Hütten-Insp. Nega aus Turawa. Hotel de Silesie: Hr. Thierarzt Glaser a. Reichenbach.

Privat-Logis: Junkernstr. 5. HH. Kfl. Tielsch u. Leßmann a. Hirschberg u. Niegisch aus Warmbrunn. Schweidnitzerstr. 44. Hr. Kaufm. Lorenz aus Hirschberg. Neue Junkernstr. 21. Hr. Hauptm. v. Frankenberg aus Potsdam. Am Rathhause 19. Hr. Kfm. Rosenthal aus Hamburg. Ritterplatz 8. Hr. Oekonomie-Kommissarius Pratsch a. Krotoschin.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 18. November 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	à Vista	152 7/12	—
Dito	2 W.	151 3/4	—
Dito	2 Mon.	—	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26 1/6	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101 1/2	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/6
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	102 1/6
Augsburg	2 Mon.	—	102 1/6

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	95 1/2
Friedrichsd'or	—	113
Poln. Courant	—	104
Wiener Einl.-Scheine . . .	41 3/8	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102 11/12	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	63 7/8	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 5/6	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	88 1/2	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	—	104 5/12
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	—	107 1/6
dito dito 500 -	4	107 5/6	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	104 5/6
dito dito 500 -	—	—	104 5/6
Disconto		4 1/2	

Getreide-Preise.

Breslau den 18. November 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 7 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.